

# Laibacher Zeitung.

Nr. 183.

Montag am 11. August

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. E. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 31. Juli d. J., die Resignation des zum Bischof von Tarnow ernannten Domprobstes am Przemisler lateinischen Cathedralcapitel, Joseph Hoppe, auf das Tarnower Bisthum in Gnaden anzunehmen und den Tarnower Domherrn, Joseph Pukalski, zum Bischof von Tarnow allernächst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 22. Juli d. J., den Dr. Heinrich Laube zum wirklichen artistischen Director des k. k. Hofburgtheaters zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 8. August.

Die „Österreichische Correspondenz“ schreibt: Bei der Bildung der Permanenzcommission der französischen Nationalversammlung ist namentlich der Umstand hervorgetreten, daß Legitimisten und Bonapartisten sich dabei wechselseitig unterstützten, so daß dieselbe derzeit als der combinierte Ausdruck beider Parteien betrachtet werden kann. Die republikanischen Blätter treten gegen diese Combination lebhaft in die Schranken, nennen sie monströs, und Girardin's „Presse“, so wie der „National“ ergießen darüber die Lauge bittern Spottes.

Allerdings dürfte die Innigkeit und die Dauer der eben erwähnten Verbindung über einige nächstliegende Zwecke nicht hinausgehen, und die Parteien werden sich im Augenblicke wieder scheiden, als diese erreicht und die spezifischen Interessen jeder Fraction wieder in den Vordergrund getreten seyn werden.

So viel aber dürfte damit gleichwohl gewonnen seyn, daß der Kampf, der sich in der nächsten Zukunft vorbereitet, zwischen compacteren Massen und deshalb leichter und hoffentlich auch rascher ausgefochten werden wird, als der Fall wäre, wenn vier divergirende Tendenzen sich befiehdten.

Ein weiterer Vortheil zeigt sich darin, daß die Permanenzcommission in ihrer jetzigen Zusammensetzung die Schwierigkeit der Lage durch umzeitige Eifersüchtelei und grundloses Misstrauen nicht erschweren wird, wie zu befürchten war, wenn entschiedene Gegner der Regierung in den Schoß derselben eingetreten wären.

Die legitimistische Partei, als die natürliche und berufene Vertreterin der großen Interessen der Ordnung und Erhaltung, sollte unbeschadet der ihr vorstrebenden höheren Zwecke niemals Anstand nehmen, ihre Unterstützung einer legalen Regierung angedeihen zu lassen, denn sie kräftigt sich nur selbst, indem sie den auflösenden und bewegenden Tendenzen jeder Gattung entgegenarbeitet, und es konnte uns nur angenehm berühren, als einige Repräsentanten derselben selbst die demokratische Agitation in ihr Programm aufnehmen.

Ihr wohlverstandenes Interesse steht zu hoch, als daß sie einen Gewinn darin sehen könnte, an den Grundlagen einer Gewalt zu rütteln, die bis jetzt den Frieden des Landes und des Welttheils zu wahren gewußt hat, und mit der Umsturzpartei zu gehen, welche die Entscheidungen der Zukunft dem Würfelspiele des blinden Zufalls anheim stellt.

Laibach, 9. August.  
Als Ergänzung zu unseren letzten Berichten über die durch Hochwasser verursachten Überschwemmungen in Tirol, Baden &c. führen wir noch an, daß gleichzeitig mehrere andere Länderstriche überschwemmt worden sind, und zwar nach der „Münchner Zeitung“ vom 2. August:

„In Folge des anherordentlich heftigen Regens, welcher die ganze vergangene Nacht ununterbrochen anhielt, ist die Isar mit reißender Schnelligkeit zu einer seit Langem unerreichten Höhe gestiegen. Die Vorstadt Au ist vollkommen überschwemmt. Das Wasser läuft bereits in die ziemlich hoch liegende Kirche und in fast allen den kleinen Häusern der Vorstadt in den ersten Stock. Die Isar ist zu einem tobenden, verheerenden Strom angeschwollen, der auf seinen schmutzigen Wogen Gegenstände aller Art, worunter auch ein Heustadel voll Heu, fortwälzt. Auch eine Menschenleiche will man in den Wellen fortreiben gesehen haben. Die ganze Isarvorstadt und das Lehel stehen total unter Wasser und die Communication ist nur zu Wagen möglich. Um acht Uhr Abends war das Wasser noch immer im Steigen und der Regen dauerte fort.

München, 3. August. Die Überschwemmung ist während der vergangenen Nacht noch eben so rasch verlaufen, als sie gekommen war. Die Au und die Annavorstadt bieten einen bedauernswürdigen Anblick! Statt eines Tages der Ruhe und Feier, haben die armen, von der Überschwemmung Heimgesuchten einen Tag voll schwerer angestrengter Arbeit nach einer Nacht voll Sorge und Angst. Die Erdgeschosse in den genannten Vorstädten sind alle von dem eingedrungenen Wasser mit einer dichten Schichte Lehm bedeckt, welche nur äußerst schwer zu entfernen ist. In den Kellern steht das Wasser noch immer sehr tief, und allenthalben arbeitet man seit heute Morgen an der Entfernung des Wassers und des Schmutzes.

Sehr viele Häuser haben bedeutende Beschädigung im Fundamente erlitten, Zäune und Holzschupfen sind hinweggerissen und fortgeschwemmt; hier und da erblickt man tiefe Löcher, welche das verheerende Element in die Wege und Gärten gewühlt hat. Letztere sind durch Überführung von Letten vor der Hand gänzlich ruiniert. Die Übersfälle Isaraufwärts und jene gegenüber dem grünen Baum und am Prater sind weggerissen; der letztere hat sehr bedeutende Beschädigungen erlitten. Im englischen Garten hat das Wasser große Bäume entwurzelt; der große, in seiner Basis bei 30—40 Fuß breite Damm längs der Isar ist auf der Strecke zwischen dem Paradiesgarten und Neuberghausen auf die Weite von circa 150 Fuß durchbrochen, und Tivoli stand heute Morgen noch tief im Wasser. — Die Stuttgarter Post, welche mit Roth noch gestern Abend hier eingetrof- ist, meldet von Wolkenbrüchen und Überschwemmungen im ganzen Königreiche Württemberg. Bei Esslingen ist das dortige Bächlein zum Strom angeschwollen, der alles verheert; bei Tübingen ergießt sich der Neckar über die Felder, überschwemmt bei Lustnau die Straße; in Göppingen ist am 31. Juli die Fils ausgetreten und hat bedeutenden Schaden angerichtet, auf dem Bahnhofe derselbst steht alles unter Wasser. In Esslingen hatte der Neckar sehr großen Schaden angerichtet und viel Holz weggeschwemmt. Am bedeutendsten scheint das Unheil in

Karlsruhe auf den 1. August fast Alles weg, was er erreichte: Brücken, Badeanstalten u. s. w., verwüstete die Felder und setzte einen Theil der Stadt unter Wasser, wobei auch leider ein Vater von sechs Kindern ertrunken ist! Fortwährend fiel der Regen in Strömen herab. — In Folge der unterbrochenen Verbindung ist auch die Pariser Post weder in Stuttgart noch hier in München eingetroffen, und es ist aller Grund vorhanden zu der Befürchtung, daß auch aus Frankreich schlimme Nachrichten von Wassernoth eintreffen werden. Seit heute Nachmittag klärt sich hier in München der Himmel wieder auf, es herrscht aber eine drückende Schwüle. Man fürchtet mit Recht, daß bei plötzlich eintretender großer Hitze in den durch und durch nassen Wohnungen der Au &c. Krankheiten entstehen möchten. (Abends 6 Uhr.) Auch in Nürnberg begann gestern die Pegnitz auszutreten. Zwischen Baiersdorf und Forchheim ist der Canaldam durch einen Wolkenbruch zerstört. Auch in Starnberg hat, wie wir vernehmen, das Hochwasser argen Schaden angerichtet. Die Pariser Post vom 30. Juli ist endlich eingetroffen, mit ihr auch die Karlsruher und Stuttgarter Post. Letztere enthält weitläufige Berichte von der in ganz Württemberg herrschenden Wassernoth. In Cannstadt war die Fluth bereits am 1. d. Abends so weit verlaufen, daß man wieder in die Häuser gelangen konnte, als sie plötzlich wieder anschwoll und zwar bedeutend höher als das erste Mal. Aus Heilbronn, Nagold, Altensteig, Calw, Leonberg, von den Filzbergen, Kirchheim u. T., Oberndorf, Rottenburg, Tübingen und Eichingen berichtet man von der plötzlichen Überschwemmung.

Auch aus Sachsen kommen ähnliche gleichzeitige Unglücksberichte. In Zwickau hat in Folge der über Nacht eingetretenen gewaltigen Regengüsse die Mulde seit (2.) Morgens Früh 6 Uhr einen so hohen Stand erreicht, wie man sich dessen bei Sommerhochwässern seit einer langen Reihe von Jahren nicht erinnern kann.

In Schneeberg (in Sachsen) hat ein wolkenbrüchähnlicher, von Abends 8 Uhr des 1. August bis Morgens 8 Uhr des 2. August anhaltender Gussregen dort, und namentlich in den Dörfern Zscholau und Schlema beträchtlichen Schaden an Straßen, Feldern und Wiesen angerichtet.

In Chemnitz fand am 2. gegen Mittag ein Postillon in dem durch Gewitterregen angeschwollenen Chemnitzflusß nebst zwei Pferden den Tod.

Aus Mannheim, 2. August, theilt man dem „F. J.“ mit: Ehe noch die Kunde von den Wolkenbrüchen, welche im Oberlande im Gefolge des letzten orkanartigen schweren Gewitters gefallen waren, zu uns gedrungen, konnten wir schon deren verheerende Wirkungen erkennen. Die gestrige ganze Nacht über brannten Pechfeuer an dem Neckarufer, um die von oben herabgeschwemmten Floßbalken zu landen. Ertrunkene Thiere, Fruchtgarben, Dielen und sonstige Gegenstände, die der Flusß mit sich führte, lassen auf den durch die Überschwemmung angerichteten Schaden schließen. Die vom Oberlande und der Bergstraße zu uns gekommenen Nachrichten sind mitunter schaudererregend. Durch die Gewalt des Regenstromes und der davon angeschwollenen reißenden Bergwässer, sind Dämme eingerissen, Baracken und Hütten theilweise über den Haufen geworfen, die Schienen des Eisenbahnweges losgespült &c. Was

von Frucht oder Futterkräutern auf den Feldern lag, ist Alles ein Raub des Elementes geworden.

Mainz, 3. August. Der Rhein ist fortwährend in bedeutendem Wassers umflossen, und bereits sind unterhalb der Stadt die Niederungen überschwemmt. Dabei ist der Strom mit Frucht und andern Gegenständen, welche der am verflossenen Donnerstag am Neckar gefallene furchterliche Wolkenbruch mit fortgerissen, angefüllt.

Aus Rastatt, vom 1. August, liest man in der „A. A. Ztg.“: Wir sind so ziemlich von allem Verkehr abgeschnitten, die Fahrten der Eisenbahn seit heute Früh eingestellt, die Bahndämme bei Durlach, Ettlingen, Kenzingen durchbrochen, eine Bahnbrücke bei Baden weggerissen. Hier ist man noch ziemlich gut durchgekommen, obwohl die niedrig gelegenen Theile der Stadt und die Vorstädte dergestalt unter Wasser gesetzt waren, daß die Strömung zu den Fenstern des Erdgeschosses hereindrang. Das Fort C. war so unter Wasser gesetzt, daß ein Theil seiner abgeschnittenen Besatzung theils bis an den Hals im Wasser durchwaten, theils auf Flößen gerettet werden mußte. Gleicher betraf die Wachmannschaft des Ottersdorfer Thores. Auch die Strafcompagnie in Bastei XII und die Festungssträflinge im Fort XIV waren durch das Wasser isolirt, das Festungslaboratorium von Treibholz umgeben. Wie viel von den Pulvverrathen im Fort C. zu Grunde gegangen, ist noch nicht bekannt, so viel aber klar, daß als dringende Nothwendigkeit für die Festung sich die Erhöhung der Murgdämme und die Beischaffung von Pontons herausgestellt hat, deren Mangel recht empfindlich war, obgleich die Einwohner, und vorzüglich die österreichische Abtheilung technischer Truppen, durch rasche Erbauung von Flößen zu helfen suchten. Jetzt ist das Wasser im Sinken und dürfte morgen voraussichtlich den gewöhnlichen Stand erreicht haben.

Aus Venetia wird vom 4. d. M. gemeldet: Die Gewässer von Bassano sind stark angeschwollen; in Maserino und Lissaro hat der Sturmwind bei 40 Häuser und Hütten zerstört.

In Wien ist am 7. 1. M. Abends der Wasserstand im Kanale bis auf 9 Schuh und 10 Zoll, und jener der großen Donau auf 7 Schuh und 9 Zoll über 0 gestiegen. Die Niederungen im Prater, so wie auch einige Wiesen gegen Nußdorf sind hierdurch unter Wasser gesetzt worden und auch in viele Keller der Leopoldstadt war bereits das Wasser eingedrungen. Doch war die Fluth einige Stunden darauf im Fallen und so jede Gefahr einer Überschwemmung vorüber. Durch das Hochwasser wurde an der Mündung des Donaukanals der Leichnam eines unbekannten Mannes herausgeworfen. Der Grad der Verwesung läßt schließen, daß er sich schon längere Zeit im Wasser befand.

### Oesterreich.

Wien, 8. August. Mehrere hiesige Blätter haben das Rundschreiben eines hiesigen Handlungshauses in Betreff des bevorstehenden neuen Anlehens zum Gegenstand einer lebhaften Polemik gemacht und namentlich hervorgehoben, daß durch die den Papierobligationen zu bewilligende größere Prämie der Unterschied zwischen der Papier- und Metallwährung vom Staate selbst anerkannt werde, was zu mancherlei Inconvenienzen die Veranlassung biete. Dagegen ist zu bemerken, daß fünf Percent durchaus nicht den entsprechenden Ausdruck für die Differenz beider Währungen bilden, wonach von einer gesetzlichen Anerkennung derselben nicht die Rede seyn kann. Die gedachten fünf Percent sind vielmehr ausschließlich bestimmt, den dem Staate durch die Last der Tressirung nach auswärtigen Handelsplätzen bei Silberzinszahlungen erwachsenden Verlust zu decken, während er bei Zahlungen in Papier an den Wechselverkehr nicht gebunden ist.

Die Angelegenheit des Professors Bonitz, der protestantischer Confession, zum Decan der philosophischen Facultät gewählt ward, wogegen das Universitätsconsistorium unter Berufung auf den specifisch-katholischen Charakter der Wiener Universität Einsprache erhob, ist der Gegenstand einer lebhaften Polemik in den Tagesblättern geworden. Auf Grund-

lage einer gewissenhaften Prüfung der Rechtseite dieser Frage hat das Unterrichtsministerium die Wahl des Professors Bonitz nicht bestätigen, und den von dem Consistorium vorgebrachten triftigen Gründen seine Anerkennung nicht versagen können.

\* Am 5. d. ward zu Troppau auf dem Markte ein Fremder bei Veransagung falscher preußischer Thalerscheine betreten. Dem Vernehmen nach soll derselbe aus Preußen seyn.

\* Um die Besorgung der Waisen- und Curatelsangelegenheiten gehörig zu ordnen, hat der Justizminister, im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und der Finanzen für Ungarn, Croatiens, Slavonien, Siebenbürgen, die serbische Wojwodschaft und das Temescher Banat, mit Ausnahme der Militärgränze, provisorische Bestimmungen über die Organisation der Waisen- und Curatelsbehörden und über die Verwaltung des Waisen- und Curandenvermögens erlassen.

\* Am 23. Juli hat zu Neustadt die Installation des neuernannten Bischofs, Herrn Stephan Moyses, statt gefunden. Gegen 200 Geistliche, viele Militär- und Civilautoritäten und eine Menge Volkes aus allen Theilen der Diöcese hatten sich zu dieser Feier eingefunden. Zu der bischöflichen Tafel wurden über 300 Gäste gezogen. Bei derselben sind Toaste auf Se. Majestät den Kaiser und das ganze Herrscherhaus ausgebracht worden. Nach der Tafel wurden 200 fl. EM. an Arme, ohne Unterschied der Confessionen, vertheilt. Mehrere Deputationen brachten dem neuen Kirchenhirten ihre Glückwünsche dar.

Wien, 8. August. An sämtliche Redaktionen erging folgende Note von Seite der öbl. f. f. Postdirektion: „Man beeckt sich, der öbl. Redaktion bekannt zu geben, daß zufolge hohen Ministerialerlasses für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 15. v. M., Zahl 3675, im Falle die Herausgeber von Zeitungen, außer den Hauptblättern auch sogenannte Beiblätter unter was immer für einem Titel erscheinen lassen, auf welche, unabhängig von dem Hauptblatte, d. i. in der Art abonnirt werden kann, daß der Abonnement auf das Beiblatt, nicht auch auf das Hauptblatt zu abonniren braucht, solche Beiblätter auch bei der Postversendung als selbstständige Zeitungen zu behandeln sind, und daher auch bei der Versendung an dieselbe Adresse, wie das Hauptblatt, mit einer besondern Schleife und einer Zeitungsmarke versehen seyn müssen.“

Das f. f. Handelsministerium hat in Betreff des Wirkungskreises und der Geschäftsordnung der Prüfungscommission für die Semmeringer Locomotive mehrere Nachtragsbestimmungen erlassen. Hierauf entscheidet die Commission ganz selbstständig und unabhängig nach freier Ueberzeugung ohne Bekanntgabe der Motive ihrer Beschlüsse, und civilrechtliche Haftung für letztere Reclamationen der Preisbewerber sind in jeder Beziehung unzulässig.

Die neuen Controllmaßregeln beschleunigen den Gütertransport der Nordbahn sehr. Die gefälls-ämtlichen Revisionen erfolgen nämlich nicht mehr an der Gränze, sondern im Wiener Zollamt selbst und die Züge werden zur Hintanhaltung jeder Defraudation nur gefällsämtlich begleitet, wodurch jeder Aufenthalt beseitigt ist.

Nach verschiedenen in Wien eingetroffenen Mittheilungen wird die diplomatische Verbindung zwischen der preußischen und württembergischen Regierung noch in diesem Monate angeknüpft werden.

Das neue Strafgesetz wird im Reichsrath einer strengen Revision unterzogen. Namentlich werden commissionelle Berathungen über die Modifikationen gepflogen, welche dasselbe in Bezug auf jene Kronländer erledigen muß, in denen die Verhältnisse einige Abänderungen erheischen. Als Mitglieder dieser Commission sollen für Italien Herr von Galvotti, für Ungarn Herr von Bagyi und für Galizien Dr. Haimberger, beide letztere als außerordentliche Mitglieder fungiren. In den genannten Kronländern sollen die Schwurgerichte nicht empfohlen werden.

Se. Majestät der Kaiser bewohnt in Ischl die für a. h. denselben neu erbauten Appartements. Am 5. empfing Se. M. den Gemeindevorstand, die Geistlichkeit und die Beamten von Ischl und am 6. wohnte Se. Majestät einer großen Gemsenjagd in

Ebensee bei. Außer Se. Majestät sind in Ischl noch folgende hohe Herrschaften angekommen: J. M. die Kaiserin Mutter von Salzburg, die Frau Großherzogin von Baden, der Markgraf Wilhelm von Baden und die Prinzessin Charlotte Amalia von Schweden.

Die Menagerie in Schönbrunn ist abermals durch den Ankauf einiger seltenen Thiere aus den Menagerien im Prater vermehrt worden. Unter denselben befinden sich auch einige Giraffen.

Das „E. B. a. B.“ behauptet, daß die Erlaubniß zur Wiederherausgabe der verbotenen „Presse“ bereits ertheilt ist, und wahrscheinlich in wenigen Tagen amtlich publicirt wird.

Den Brünner Buchhändlern wurde der Verkauf der „Kuttenberger Episteln“ von Hayliek, und einer Brochüre „der Geist der Narodni Noviny“ vom Bezirksgerichte verboten.

Die Gemeinde der Stadt Tabor hat sich verpflichtet, für die zu errichtende Unter-Realschule ein eigenes Schulgebäude binnen 5 Jahren aufzuführen, drei Lehrer mit je 400 fl. Gehalt zu unterhalten, 500 fl. zum Ankauf der nöthigen Unterrichtsmittel sogleich zu erlegen, und zu den andern Auslagen das Jhrige beizutragen. Der Herr Unterrichts-Minister hat an die genannte Gemeinde ein Belobungs-Schreiben gerichtet.

Zwei Dominikanermönche sind nach London gereist, um an der vom Cardinal Wiseman beabsichtigten Errichtung eines englischen Dominikanerklosters Theil zu nehmen.

Die Befestigung der Stadt Lemberg schreitet mit Riesenschritten vorwärts. Hierzu werden meist beurlaubte Soldaten verwendet, die außer ihrer Lohnung noch eine tägliche Zulage erhalten.

Die in Norddeutschland stationirten f. f. Truppen werden am 18. d. ein großes Feldmanöver in der Umgegend von Hamburg in Gegenwart Sr. f. H. Erzherzogs Albrecht ausführen.

In Ungarn befanden sich im Jahre 1850 nach amtlichen Ausweisen 45 Comitate, 265 Bezirke, 95 Städte, 107 Vorstädte, 395 Marktslecken, 8385 Dörfer, 2252 Pussten, 1,214,229 Häuser und 7,864,262 Einwohner. Diese letzteren zerfallen nach der Nationalität in 3,749,662 Ungarn, 1,636,311 Slowaken, 854,350 Deutsche, 538,373 Romanen, 347,734 Ruthenen, 82,003 Croaten, 49,116 Wenden, 20,994 Serben, 1538 Böhmen und Mähren, 242 Polen, 6928 Illyrier, 355 Italiener, 81 Franzosen, 2 Belgier, 13 Schweizer, 25 Engländer, 250 Armenier und 323,564 Israeliten.

Der Redacteur des Blattes „Religio“, Domherr Danielik, wurde vom Pesther Kriegsgerichte zu zwöchentlichem Profosenarrest verurtheilt.

In Zombor ist am 26. Juli Feuer ausgebrochen, welches die Caserne und 2 Häuser gänzlich zerstörte; 3 Menschenleben gingen dabei verloren.

Auch die Temesvarer Handelskammer hat an den Freiherrn v. Bruck eine Dank- und an den Ritter v. Baumgartner eine Empfehlungsadresse gerichtet.

Die Westküste des adriatischen Meeres ist nach den neuesten Beobachtungen in starker Zunahme der Versandung, und man will bemerken, daß allein seit Anfang des Jahrhunderts die gewöhnliche Fluth beinahe um 4 Zoll zurückgegangen ist; Malghera, welches zur Zeit der französischen Belagerung ganz Insel war, hängt jetzt auf der einen Seite mit dem Festlande zusammen.

Die Herren Treves v. Bonfil haben abermals 10.000 Lire dem Spital zu Venetia zur Verfügung gestellt. Wir hören, daß diese edlen Männer den ganzen Gewinn von 80.000 fl. zu wohlthätigen Zwecken bestimmt haben.

Briefe aus Mailand berichten von neuen energischen Maßregeln, welche daselbst in Verbindung mit der Publication des Standrechtes getroffen wurden, um den Umtrieben der Revolutionspartei mit Erfolg entgegen zu treten. Das Castell ist mit frischen Truppen besetzt worden, der Eintritt wird nur Militärpersonen gestattet, die Bestimmungen wegen gesetzlicher Sperrstunde der Gast- und Kaffehäuser wurden republiziert. Mit heutigem Tage läuft der Termin zur freiwilligen Ablieferung der Waffen ab,

und es sollen sodann sogleich die strengsten Maßregeln Platz greifen.

— Die Verhandlungen, die zwischen Österreich und Sardinien in Betreff der in Piemont aufgenommenen Flüchtlinge geführt werden, dürften vorläufig zu keinem Resultat führen. Es möchten sich so auch die Gerüchte nicht bestätigen, welche eine umfassende Amnestie für italienisch-österreichische Flüchtlinge in Aussicht stellten.

**Innsbruck**, 6. August. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen waren heute in Imst über Nacht, und haben sodann über Zirl und Scharnitz Ihre Reise nach Baiern fortgesetzt.

### Deutschland.

**Berlin**, 6. August. Der „Neuen Pr. Ztg.“ wird zuverlässig mitgetheilt, daß Seitens des Ministeriums des Innern eine Circular-Befehlung an sämtliche Ober-Präsidien erlassen worden sey, nach welcher die Wahlcommissarien in Bezug auf die zum Provinzial-Landtag vorzunehmenden Wahlen aufzufordern sind, 1) einen Protest gegen die Rechtsverbindlichkeit der betreffenden Ministerial-Rescripte nicht zuzulassen, und 2) falls ein solcher dennoch erhoben werden sollte, denselben zu constatiren, damit unverzüglich gegen die Protestirenden nach §. 87 des Strafrechts vorgeschritten werde. Das Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg sey zugleich aufgefordert worden, nachträglich den Protest des Geh. Ober-Rechnungsrathes Bormann in der Stadtverordneten-Versammlung in Potsdam zu constatiren. Eine gleiche Aufforderung zur Constatirung solle auch nach Danzig in Bezug des dortigen Gemeinderaths abgegangen seyn.

Wenn die Zeit vom 10. bis 12. f. M., als die der Eröffnung der Provinzial-Landtage bezeichnet wird, meint dasselbe Blatt, so ist dies etwas weniger als approximativ. Es scheint nicht, als würden die Provinzial-Landtage gleichzeitig zusammen berufen werden. Der zuerst eröffnete dürfte der der Mark Brandenburg und des Markgraftums Niederlausitz (vielleicht schon am 31. d. M.) seyn, indem die Vorarbeiten für denselben bereits beendigt sind, und an die übrigen Provinzial-Landtage auch Vorlagen gelangen, die in dieser Provinz ihre Erledigung durch die Communal-Landtage erhalten.

**Frankfurt a. M.**, 2. August. Eine zweite Sitzung des Bundestages, welche noch in dieser Woche Statt finden sollte, mußte wegen einer plötzlich eingetretenen Unpässlichkeit des österreichischen Präsidialgesandten, Grafen Thun, ausgesetzt werden. — Der Beitritt Württembergs zu dem deutsch-östrreichischen Postverein soll, der „Preuß. Ztg.“ zufolge, bis zum 1. September erfolgen.

— Der Bundestag wird nächstens seine Aufmerksamkeit auf die kirchlichen Reformbestrebungen in Deutschland richten, da er von der Ueberzeugung durchdrungen seyn soll, daß die freien kirchlichen Bewegungen einen Hauptbestandtheil der demokratischen Propaganda bilden.

— Die Eisenbahn zwischen Posen, Breslau und Glogau wird sogleich nach beendigter Ernte auf fünf Stellen in Angriff genommen werden.

— Der Herzog von Nassau soll die Idee gesetzt haben, auf dem Lurleyfelsen am Rhein, die colossale Statue der Nymphé Lurley zu errichten.

— In Pforzheim hat am 31. Juli ein verheerender Brand großen Schaden angerichtet.

— Das Leben des Herzogs von Augustenburg und das seiner Familienangehörigen, schwiebte am 31. Juli Abends in großer Gefahr; um dieselbe Zeit entlud sich nämlich über das Bad Homburg ein Gewitter, und ein Blitzstrahl schlug durch das Dach in das Wohnzimmer der herzogl. Familie, in welchem sich die Frau Herzogin mit drei Prinzessinnen Töchtern und einer Kammerfrau befand, während der Herzog in einem daranstoßenden Cabinet beschäftigt war. Der Blitz traf nur die Kammerfrau leicht an der Hand, und richtete, da er ein sogenannter kalter war, keinen weiteren Schaden an.

### Italien.

**Turin**, 2. August. Die bekannten englischen Eisenbahn-Entrepreneurs Brassey und Jackson sind vor ein paar Tagen hier eingetroffen. Ersterer hat der Regierung das Project der Bahn zwischen Turin und Novara mitgetheilt, und Letzterer einen weiteren Vorschlag bezüglich einer Bahn zwischen Turin und Susa und deren Fortsetzung jenseits des Moncenisio gemacht. Man hofft, daß sich diese Projekte bald in feste Contracte verwandeln werden, damit endlich eine engere Verbindung Savoyens mit der Hauptstadt zu Stande komme und Novara ein Centrum formire, von welchem aus man mit Leichtigkeit nach Genua, dem Bodensee und Turin gelangen kann.

**Turin**, 3. August. Der „Campana“ zu Folge sind die Umgebungen von Valpiano durch Räuberbanden gefährdet. Die protestantische Propaganda macht sich in Piemont mehr als je geltend. Ganze Wagenfrachten von Bibeln werden in den Umgebungen Turins deponirt.

### Frankreich.

**Paris**, 3. August. Die Gemeinde Montmartre war gestern durch eine sonderbare Scene in Bewegung gesetzt worden. Gegen neun Uhr Abends vernahm man plötzlich einen furchterlichen Lärm. Um einen Freiheitsbaum herum tanzten beim Fackelschein mehrere Individuen in Blousen, stießen aufrührerisches Geschrei aus, sangen die Marsellaise und andere Lieder mit dem Refrain: „Nieder mit den Aristokraten; die Völker sind unsere Brüder!“ u. s. w. Aufgebracht über diesen Scandal, schickten die Einwohner nach der Gendarmerie, und halfen mit, diese Individuen in Verhaft zu nehmen. Man fand jedoch nur fünf arretiren, die anderen entflohen.

Mehrere Chefs der orleanistischen Partei, darunter Hr. Duchatel, sollen eine Reise nach Claremont wohin die Herzogin von Orleans bereits seit einigen Tagen aus Schottland zurückgekehrt ist, beabsichtigen. Es handelt sich um die Bestimmung, ob Prinz Joinville zum Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik gemacht werden solle.

— Gestern Mittags wurde im Ministerrath über die deutsche Frage verhandelt. Österreich und Preußen sollen hieher und nach London eine Collectiv-Note überschickt haben.

— Das überaus glänzende Bankett, welches der Stadtrath von Paris dem Lordmayor von London und der englischen Commission der Ausstellung gab, ist von großer Bedeutung. Es kann als eine Garantie des Friedens betrachtet werden, denn es knüpft das Band der Freundschaft zwischen zwei Nationen, die sich so lange feindlich gegenüberstanden. Lord Granville, der Vice-Präsident der Ausstellungskommission, hob diese Momente in seiner vortrefflichen und tactvollen Rede besonders hervor. Er wußte dem Nationalstolz der Franzosen zu schmeicheln, und erwarb sich die rauschendste Anerkennung. Der Lordmayor von London — es ist das erste Mal, daß ein solcher Paris besucht — hielt seine Rede in englischer Sprache.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 2. August. Die „Antifleischesser-Gesellschaft“ oder „The Vegetarian Society“, hatte gestern in der Freemasons Tavern, und unter dem Vorsitz von Mr. Brotherton, M. P., ein Zweckessen. Die Speisekarte zeichnete sich durch idyllische Einfachheit aus; nach der „Morning Post“, welche den Verein mit dem Hohn eines aristokratischen Gourmand überschüttet, waren die Käsekuchen das genießbarste Gericht auf dem Tische; die Reis-, Sago- und Pilzpasteten, mit denen die Gäste ihren Magen füllten, erklärt sie für eine höchst abgeschmackte und modern sentimentale Neuerung. Es versteht sich, daß die Antifleischesser auch Wein- und Spirituosa in den Bann gehan haben (sie behaupten, daß geistige Getränke den Appetit nach Fleisch erregen); so wurde denn der Toast auf die Königin — in Milch, von Bielen gar in Wasser getrunken. Der Verein zählt 718 Mitglieder, und rühmt sich, darunter einen Alderman zu besitzen, — alle Zeitungen berichtigen

diese Angabe des Vereinssekretärs jedoch dahin, daß besagter Alderman gar kein rechter Alderman, nämlich kein Londoner Alderman sey; er wäre sonst längst gezwungen worden, seine von Schildkrötenuppen und gebratenen Ochsen unzertrennliche Würde niederzulegen.

### Schweden und Norwegen.

**Christiania**, 1. August. Nach den letzten Nachrichten vom Schauplatze der neuesten Unruhen, ist dort jetzt alles ruhig, und es hat Knudsen, dessen Verhaftung zu verhüten der Tumult entstanden war, sich endlich selbst gestellt; auch andere Räbelsführer und Beteiligte sind ergriffen und zur Haft gebracht.

### Neues und Neuestes.

**Wien**, 9. August. Se. Maj. der Kaiser hat zu genehmigen geruht, daß der Bevölkerung der croatisch-slavonischen Militärgränze jährlich 100.000 Etr. graues Teesalz à 2 fl. 7 kr. bei den Magazinen von Zengg und Carlopoli, und der Bevölkerung der baltisch-serbischen Militärgränze jährlich 30.000 Centner Steesalz à 3 fl. 30 kr. bei den dortigen Areal-Salziederlagen angewiesen werden.

— Der Herr Gouverneur des Küstenlandes in Triest, F. M. v. Wimpffen, ist heute nach Triest abgereist. Er wird am 15. d. das Obercommando der kaiserl. Marine übernehmen. Dem Vernehmen nach ist der Posten des f. f. Militär-Marine-Obercommandanten, dessen Besetzung nur zeitweilig erfolgte, Sr. f. f. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Ferdinand Maximilian zugeschlagen.

— Die Finanzdirectionen machen bekannt, daß zu Folge Ministerialverordnung die am 1. Juli 1849 und 1. Jänner 1850 ausgegebenen Centralcassa-Anweisungen zu 100 fl., 500 fl. und 1000 fl. E. M. nur bis Ende d. M. von den Landeskassen angenommen werden. Daher sich Jedermann mit deren Einwechslung beeilen möge, da nach Verlauf dieses Termins eine höhere specielle Ermächtigung dazu erforderlich seyn wird.

— Das f. f. Kriegsministerium hat bewilligt, daß der Pester Kettenbrücke-Gesellschaft 40.000 fl. Conv. Münze auf Abschlag des noch zu bestimmenden Pauschalbetrages ausbezahlt werde, welcher für das die Kettenbrücke passirende Militär zu bezahlen seyn wird.

— Zur allmäßigen Einführung der Bestimmung des Gymnasial-Organisations-Entwurfes, in keiner Classe mehr als 30 Schüler aufzunehmen, wurde neuestens verfügt, im nächsten Schuljahre 1852 die Zahl der Schüler für die einzelnen Gymnasial-Classen bereits auf 60 zu beschränken.

### Telegraphische Depesche.

**Turin**, 3. August. Justizminister Deforesta ist von dem Wahlcollegium zu Nizza mit 278 gegen 34 Stimmen zum Deputirten gewählt worden. Die Vorschläge Rom's zur Schlichtung der kirchlichen Wirren bestehen dem Vernehmen nach in Folgendem: Rückkehr der Erzbischöfe Gransoni und Marongin auf ihre Posten und Verzichtleistung des Staates auf die Civilehe und die Säcularisierung der geistlichen Güter.

— **Turin**, 7. August. Der Minister des Innern veröffentlichte das Reglement zur Unterstützung der italienischen Emigration. Gewesene Minister, Generale, Gerichtspräsidenten, Universitätsprofessoren, die Parlamentsmitglieder von Venetien, Sicilien, Neapel, Rom und andere erhalten täglich 1 Lira 50 Centesimi; Hauptleute, Aerzte, Gerichtsräthe, Legalprofessoren, Geistliche u. s. w. 1 Lira; Lieutenanten, Unterlieutenanten, Chirurgen u. s. w. 80 Cent.; Schreiber u. s. w. 70; die Gemahlinnen der Unterstützten 50; die einzigen Söhne der Flüchtlinge 30; wenn mehrere Söhne sind, jeder 20 Centesimi tägliche Unterstützung. Man spricht in Turin von Veränderungen im diplomatischen Corps.

— **Rom**, 6. August. Der Archivar des Cameralamtes, Herr Cesari, wurde von einem Unbekannten überfallen und mit einem Dolche verwundet. Der Mörder ist entflohen. Die Wunde ist nicht lebensgefährlich.

